

Nicht auf der Anklagebank

Landwirtschaftsminister Christian Schmidt streicht in Rieste Balsam auf die Seelen der Landwirte

Von Gerhard Sternitzke

Bienenbüttel-Rieste. „Wir sind die Landwirte, die die Bevölkerung für kleines Geld sattbekommen. Für kleines Geld!“ Dieter Schwutke muss sich den Frust von der Leber reden, und er spricht wohl vielen Bauern aus der Seele. Sie fühlen sich als Umweltsünder an den Pranger gestellt. „Auf uns wird nur aufgepasst. So



wie man uns verarscht, verarscht man keine Gruppe“, findet Schwutke drastische Worte. Bei Christian Schmidt kann er sich verstanden fühlen. Der Landwirtschaftsminister und stellvertretende Vorsitzende der CSU ist an diesem Abend nach Rieste bei Bienenbüttel gekommen, um die Sorgen der Landwirte aufzunehmen.

„Es ist gut, dass hier keine Leute filmen, sich rechtswidrig Zutritt verschaffen“, sagt er in Anspielung auf Tierschutzorganisationen, die mit Bildmaterial aus tierquälerischer Massentierhaltung in die Öffentlichkeit gehen. Das braucht der 69-jährige CSU-Politiker aber nicht zu erklären. Man versteht sich, obwohl



CSU-Landwirtschaftsminister Christian Schmidt (Mitte) auf einem Bauernhof in Rieste: „Wissen Sie, das Problem der Landwirte ist, dass sie für alles Elend der Welt verantwortlich gemacht werden.“ Links: Bundestagsabgeordneter Henning Otte (CDU). Foto: Sternitzke

Schmidt selbst **eigentliche** Rechtsanwalt ist. Gleich mit dem ersten Satz auf der Tribüne in einer Maschinenhalle des Landwirts Sönke Strampe – an der Wand Wahlplakate für Henning Otte und Kanzlerin Angela Merkel – streicht er Balsam auf die geschundene Seele der Landbewirtschaftler. „Wissen Sie“, hebt Schmidt am Rednerpult der Gemeinde

Bienenbüttel an, „das Problem der Landwirte ist, dass sie für alles Elend der Welt verantwortlich gemacht werden.“ Dabei gelte die deutsche Landwirtschaft als eine der nachhaltigsten in Europa. Deshalb sind überbordende Kontrollen und bevormundende Bürokratie aus Schmidts Sicht fehl am Platz. Ebenso lehnt er Pläne ab, dass es EU-Zahlungen zu-

künftig nur noch für Umwelleistungen gibt.

Fast wäre bei dem Auftritt auf dem Ackerwagen mit der kleinen Erntekrone untergegangen, dass der Verteidiger der Landwirte auch Minister ist. Eine Leistungsbilanz seiner Arbeit trägt Schmidt jedoch nicht vor. Das liegt auch daran, dass etwa für aus seiner Sicht überbordende Kontrol-

len eher Landesbehörden zuständig sind, und in Niedersachsen haben sich bekanntlich die Grünen Landwirtschafts- und Umweltministerium gesichert.

Schmidt rechnet es sich aber an, dass er seiner SPD-Amtskollegin Barbara Hendricks die Landwirtschaftskritischen „Bauernregeln“ ausgedredet hat.